Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 12 (1948)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Götzenfigur aus jener Zeit stammt, in der gerade die spätesten Magdalénienjäger, die traditionell auf die in Frankreich, der Schweiz und in Süddeutschland lebenden Eiszeitmenschen zurückzuführen sind, die Gegend von Hamburg bei ihrem Vorstoss in den Norden erreichten.

Morphologisch stellt unsere Götzenfigur vielleicht das Relikt solcher steissbetonten Figuren dar, die von den Trägern der eiszeitlichen Kulturen als kleine Skulpturen aus Knochen und Elfenbein weit verbreitet hergestellt wurden. Rezente Beispiele aus den heutigen arktischen Kulturen lassen uns glauben, dass die Errichtung von Totenpfählen und Götzenfiguren, sowie das Opfern von Tieren, Knochen, Waffen und dergleichen bei formal gleichartig angewandten Handlungen wie in der Vorzeit direkt auf ein Brauchtum zurückgehen, wie es schon vor 20 000 Jahren üblich war.

Alfred Rust, Ahrensburg/Holstein.

Literatur.

Felix Staehelin: Die Schweiz in römischer Zeit. – 3. neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Benno Schwabe, Basel 1948.

Von keinem Buche der Archaeologie erwartete man wohl in der letzten Zeit die Neuauflage mit solcher Spannung wie bei Staehelins Werk „Die Schweiz in römischer Zeit".

Jedermann war neugierig zu erfahren, wie die vielen neueren und neuesten Ergebnisse der Forschung in die 3. Auflage des bekannten Werkes eingearbeitet sein würden. Welche Stellung wird der Autor zu so manchem noch offenen, oder durch die neuen Funde aufgeworfenen Problem nehmen, fragte man sich, ja, wird die Einheit des Werkes durch diese Einarbeitungen nicht leiden?

Schon rein äusserlich hat das Werk an Umfang zugenommen, sind doch aus den 550 Seiten der 2. in der 3. Auflage deren 650 geworden, was so richtig zeigt, um wieviel Stoff das Buch bereichert worden ist. In mühevoller und genauster Arbeit hat der Verfasser die neuesten und neueren Forschungsergebnisse in sein Werk eingearbeitet. Die zahlreichen Anmerkungen sind bis auf den heutigen Stand nachgetragen und zu einer unerschöpflichen Fundgrube geworden, aus der man immer neue Anregungen gewinnen kann. Ja sogar die während der Drucklegung erschienene Literatur ist in einem Nachtrag noch aufgenommen worden und verwertet.

Es ist überhaupt diese glückliche Zweiteilung des Werkes in Text und Anmerkungen, die das Buch so leicht lesbar gestaltet, und die es zum Musterbeispiel eines wissenschaftlichen Werkes erhebt. Man vergleiche nur, was Staehelin dazu in der Vorrede zur ersten Auflage selber sagt; möchten sich alle Herausgeber wissenschaftlicher Werke seine Worte merken.

Greifen wir nun einige Punkte heraus, um an ihnen zu zeigen, wie sehr das Werk à jour ist.

In der Frage der römischen Besiedlung Basels bezieht der Verfasser sehr vorsichtig Stellung. Dass Basel eines der Drususkastelle war, nimmt Staehelin nun ebenfalls für feststehend an, die Frage aber, ob schon eine vorrömische Siedelung auf dem Münsterplatz lag, lässt er offen, ohne jedoch der Ansicht E. Vogts, der Halsgraben an der Bäumleingasse gehöre zum spätrömischen Kastell, beizupflichten. Immerhin weist Staehelin in vermehrtem Masse darauf hin, dass eine umfangreiche gewerbliche Siedelung sich im Birsigtale, am Fusse des Münsterhügels befand. Leider wurde es unterlassen, dem Werke einen neuen Plan vom römischen Basel beizugeben, der den längst antiquierten auf Seite 285 ersetzen sollte.

Laur's Ansicht, dass ein eigentlicher römischer Vicus mit festen Bauten auf dem Münsterhügel nicht vorhanden sei, lehnt Staehelin ab mit dem Hinweis auf Funde von Hausresten an der Rittergasse, die tatsächlich auch ausserhalb des spätrömischen Kastells liegen, daher also nicht zu den Kasernenbauten gehören können.

In der Frage nach der Lokalisierung des Kastells „Robur prope Basiliam" nimmt Staehelin nach wie vor die alte Stellung ein, weshalb er auch, wie mir scheint mit Recht, den Versuch Niedermanns, Robur mit Rheinfelden-Magidunum zu identifizieren, ablehnt. Ebenso steht der Autor den Versuchen, auf dem Münsterhügel eine Quartieranlage mit regelmässigen Straßenzügen und gleicher Orientierung wie in Augst zu rekonstrieren, mit grösster Skepsis gegenüber. Eine bessere Beweisführung wäre ihm erwünscht.

Auch die Ergebnisse der Ausgrabungen in römischen Villen, deren ja eine ganze Anzahl seit Erscheinen der zweiten Auflage untersucht wurden, sind verwertet. Zur Abbildung mit den Grundrissen solcher Bauten ist nun eine zweite Tafel mit neuen, charakteristischen Typen gekommen. Vom Theater in Augst und vom Amphitheater in Avenches werden die neuesten Pläne geboten, die alte Photographie des Augster Theaters ist aber leider durch keine neue ersetzt worden, obwohl das Gebäude in seinem jetzigen Zustand einen viel repräsentableren Anblick bietet.

Bei der Behandlung der Frage der Gründungszeit des Lagers Vindonissa hält Staehelin nach wie vor am frühen Ansatz von 15/13 v. Chr. fest. In einer Anmerkung wird das ganze Problem eingehend besprochen, unter Berücksichtigung der neuesten Literatur, wobei Staehelin besonders dem Buche M. Grünwalds grosse Beweiskraft zumisst. Allerdings unterlässt er es nicht, darauf hinzuweisen, daß gerade die Ergebnisse dieser Arbeit sehr umstritten sind.

Diese Beispiele mögen zeigen, wie sehr sich Staehelin bemüht hat, überall sein Werk auf den neuesten Stand vorzutragen, wobei er sich stets sein eigenes Urteil vorbehält.

Alle diese Einarbeitungen sind so geschickt, daß die Einheit des Werkes keineswegs gelitten hat. Da und dort sind die Anmerkungen gegenüber dem Text stark angeschwollen, aber sie bilden eben einen so wertvollen Bestandteil des Buches, daß man sie auf keinen Fall missen möchte.

Auch die dem Werke beigegebenen Pläne von Augst, Aventicum und Vindonissa sind durch das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz auf den neusten Stand nachgetragen.

So steht das Werk zum dritten Male in seiner stolzen Geschlossenheit vor uns und wird für lange Jahre die Literatur der römischen Forschung in der Schweiz bilden, deren Aufgabe es ist, das von Staehelin entworfene Bild durch neue Funde zu verdichten und zu ergänzen. R. Fellmann.

Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte.

Etrurienreise 1949.

Wir veranstalten vom 10. bis 24. April 1949 eine Reise zur Besichtigung der eindrucksvollen etruskischen Gräber- und Siedlungsstätten und der grossen etruskischen Museen in Bologna, Florenz, Perugia, Chiusi, Cetona, Orvieto, Tuscania, Viterbo, Ferento, Bieda, Barbarano, Sutri, Caere, Vei, Faleri, Rom, Tarquinia, Cosa, Vetulonia, Populonia, Siena und Volterra. Die Teilnehmer erhalten so die seltene Gelegenheit, auch weit abgelegene, schwer zugängliche Kulturstätten Italiens unter kundiger Führung zu besichtigen, dabei aber auch berühmte Dome und andere Kunstdenkmäler zu sehen, u. a. auch diejenigen von Pisa und Grosseto, Ostern in Rom zu verbringen, alles mit einem Minimum an Anstrengung. Die wissenschaftliche Führung liegt in den Händen von Dott. Ferrante Rittatore, Mailand, der neben seiner Muttersprache auch französisch und deutsch spricht, sodass jedermann seinen Erklärungen wird folgen können.

Die Fahrt wird mit dem gleichen, in Bezug auf Zuverlässigkeit und Bequemlichkeit vorzüglichen Autocar und Chauffeur wie 1948 gemacht. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Berücksichtigt werden in erster Linie Mitglieder der SGU mit ihren Angehörigen, dann Abonnenten der Urschweiz und schliesslich auch Nichtmitglieder. Wir empfehlen den Interessenten, sich schon heute unverbindlich beim unterzeichneten Sekretariat anzumelden, damit sie rechtzeitig über das Weitere (Reiseroute, Kosten etc.) unterrichtet werden können. Definitive Anmeldungen werden erst angenommen, wenn das endgültige Progamm mit allen Einzelheiten vorliegt.

Karl Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld
Sekretariat der SGU:
Tel. (054) 71676.

Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte.

Arbeitsprogramm der urgeschichtlichen Zirkel.

Winter-Semester 1948/49:

Basel:

Freitag, 28. Jan. 1949:	Prof. Dr. K. Bittel, Tübingen: Keltische Stadtanlagen in Süddeutschland.
Freitag, 4. Febr. 1949:	D. A. Leroi-Gourhan, Sous-Dir. du musée de l'homme, Paris: Recherches dans les palafittes d'Auvernier (Neuchâtel) 1948.
Freitag, 25. Febr. 1949:	Dr. H. G. Bandi, Basel: Meine Ausgrabungen in Nordostgrönland, Sommer 1948.

Die Vorträge finden jeweils um 20.15 Uhr im Institut, Rheinsprung 20, statt.
Weitere Veranstaltungen werden später angezeigt.

Im Einverständnis mit der Naturforschenden Gesellschaft Basel machen wir die Mitglieder der SGU aufmerksam auf den wichtigen Vortrag von Prof. W. Koenigswald aus Utrecht über: „Neue Urmenschenfunde aus Java und China", der am 12. Januar 1949, 20.15 Uhr in der Botanischen Anstalt, Schönbeinstrasse 6, stattfindet.

Freiburg:

Dienstag, 11. Jan. 1949:	Prof. Dr. A. Alföldi, Bern: Zur Urgeschichte und zum religionsoziologischen Hintergrund der Kopftracht.
Dienstag, 18. Jan. 1949:	Prof. Dr. R. Laur-Belart, Basel: Bauten der Römer.
Dienstag, 25. Jan. 1949:	P. D. Dr. Chr. Simonett, Brugg: Römische Kunst.
Dienstag, 1. Febr. 1949:	M. le Prof. Rochedieu, Genève: La Villa des Mystères à Pompéi et la réaction religieuse de l'Orphisme romain au Ier siècle.
Dienstag, 8. Febr. 1949:	Dr. H.-G. Bandi, Basel: Archäologische Untersuchungen bei den Eskimos Nordostgrönlands mit der dänischen Pearyland-Expedition 1948.

Alle Vorträge mit Lichtbildern. Jeweils 20.30 Uhr, Cinéma.

Zürich:

Mittwoch, 12. Jan. 1949:	Prof. Dr. Ernst Meyer, Universität Zürich: Die Indogermanenfrage.
Mittwoch, 9. Febr. 1949:	Dr. Elmar Vonbank, Bregenz: Die geographischen Grundlagen der urgeschichtlichen Besiedelung im Bodensee-Rheintal.
Mittwoch, 9. März 1949:	B. Frei, Reallehrer, Mels: Die Ausgrabungen auf Castels-Mels.
Mittwoch, 13. April 1949:	Prof. Dr. E. Vogt, Landesmuseum, Zürich: Führung: Über prähistorische Prachtfunde in der Tessinersammlung des Landesmuseums.

Nach den Referaten Diskussion und Vorweisung von Büchern, Funden, u. s. w.

Die Vorträge finden um 20 Uhr im Seezimmer des Kongresshauses Zürich, I. Stock, Eingang Alpenquai, statt. Ausnahmen und Änderungen des Programms werden jeweils bekanntgegeben, siehe auch Neue Zürcher Zeitung, Morgenblatt, unter Lokale Voranzeigen. Mitglieder und Gäste freundlich eingeladen.

H. Morf. V. Gessner. Th. Spühler.

Gelegenheitsangebot

Wir hatten Gelegenheit, eine Anzahl Exemplare des Buches

Schwerz, Fr., **Die Völkerschaften der Schweiz von der Urzeit bis zur Gegenwart**

mit 5 Tafeln und 88 Abbildungen im Text, Stuttgart 1915, Gr. 8°, Orig. brosch., unaufgeschnitten, 307 Seiten, zu übernehmen. **Preis nur Fr. 5.— plus Porto.**

Wir empfehlen unsern Lesern, dieses, für die Anthropologie der Schweiz immer noch wichtige Buch zum Ankauf. Bestellungen sind zu richten an das Institut für Urgeschichte, Rheinsprung 20, Basel.

Schriften

des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

Nr. 1	Chr. Simonett, Die geflügelten Löwen aus Augst. Preis für Mitglieder der SGU. Fr. 5.–.
Nr. 2	W. Burkart, Zum Problem der neolithischen Steinsägetechnik. Preis für Mitglieder der SGU. Fr. 2.50.
Nr. 3	W. Drack, Die helvetische Terra sigillata-Imitation des 1. Jahrh. n. Chr. Preis für Mitglieder der SGU. Fr. 7.50.
Nr. 4	W. U. Guyan, Bild und Wesen einer mittelalterlichen Eisenindustrielandschaft im Kt. Schaffhausen. Preis für Mitglieder der SGU. Fr. 5.60.
Nr. 5	R. Forrer, Die helvetischen und helveto-römischen Votivbeilchen der Schweiz. Preis für Mitglieder der SGU. Fr. 8.50.

Bezug durch das Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel.